

Fragiles Sein

Environment «sono» von Sunhild Wollwage im «Schichtwechsel»

Flüchtig, für den Moment bestimmt wie eine indianische Sandzeichnung oder ein tibetisches Mandala ist das Environment «sono» von Sunhild Wollwage, das ab 18. April im «Schichtwechsel» an der Landstrasse 73 in Vaduz zu sehen und zu begehen ist.

pd.- Fundstücke von Spaziergängen durch Wälder und Gedankenlandschaften arrangiert die Stille, sich abseits des Mainstreams bewegend, die Künstlerin zu einem Zusammenklang,

der so nur einmal, während der Ausstellungsdauer, zu erfahren ist. Textfragmente, Fotografien, Pflanzliches, Organisches und ein Grundnahrungsmittel gehen in Sunhild Wollwages Werk eine flüchtige, unerwartete Verbindung ein, in der die Dinge, aufeinander bezogen, eine andere Musik spielen als für sich allein.

Mit alltäglichen Materialien schafft Sunhild Wollwage eine Umgebung, einen Erfahrungsraum, der verschachtelte Gedanken aus unbewussten Tiefen ans Licht lockt, den Fluss der Assoziationen fördert, zum eigenen interpretierenden Sehen anstachelt. Die wirklich grossen Dinge sind die klei-

nen, für die niemand Zeit hat, im Unscheinbaren, nahezu Verborgenen ist die Sprache Sunhild Wollwages angesiedelt. Der «Schichtwechsel», Aktionsraum für Neue Kunst & Kommunikation, wird von ihr zu einem Universum der Langsamkeit gestaltet, in das man Zeit mitbringen muss, wer die leisen Sensationen miterleben, den verschlungenen Gedanken- und Traumpfaden folgen will: Eine Gelegenheit, in einer mit Bedeutungen überladenen Welt neue, eigene Deutungen zu finden, scheinbar Vertrautes mit einem die Routine brechenden Blick als Terra incognita zu entdecken. «Sono» gibt keine Antworten, löst möglicherweise viele Fragen aus, macht nicht klar, was

geheimnisvoll ist. Zart, zerbrechlich, auf die Vergänglichkeit verweisend, ist der die Sinne kitzelnde Eingriff in den Raum, ausgesetzt, verletztlich, die Brüchigkeit der menschlichen Existenz nicht verschweigend, sie möglicherweise sogar feiernd. Wenn der Wahn, etwas endgültig für alle Zeiten sagen zu können, einen Gegenpol hat, dann ist es ein dem Zweifel und den Veränderungen Spiel lassendes Environment von Sunhild Wollwage.

Das betretbare Werk wird an der Vernissage vom Sonntag, 18. April, 11 Uhr, eingeweiht. Einführende Worte – ein paar eigene Gedanken zur neuen Wollwageschen Arbeit und, wer weiss,

vielleicht auch eine Widerrede zur Aussage «sono» («ich bin»)... – spricht Dr. Uwe Wieczerek, Vaduz. Vom 19. April bis zum 16. Mai lässt sich Sunhild Wollwages künstlerische «Versuchsanordnung» im «Schichtwechsel» an der Landstrasse 73 in Vaduz, jeweils samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr sowie mittwochs von 15 bis 19 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung erleben – der Rest ist die Erinnerung umspielende Legende. Da Dokumentationen ein Abklatsch der Wirklichkeit sind, werden Kunst- und Wahrnehmungsinteressierte aus nah und fern herzlich eingeladen, sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Eintritt frei.

Vaterland

DONNERSTAG, 15. APRIL 1999